

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Befehlsgeb.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Carl Kasper in Halle.

Saale-Beitung. (Der Vote für das Saalthal.)

Zweifter Jahrgang.

Nr. 181.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 6. August

1878.

Das Gesamtergebnis der Reichstags-Wahlen.

Das endgültige Ergebnis des 30. Juli, wenn auch noch nicht des Wahlkampfes selbst, liegt nunmehr in authentischen Ziffern vor. In 61 Wahlkreisen schied die Waage und ohne Zweifel wird sich bei diesen Entscheidungen noch die eine oder die andere Ueberbretung herausfinden, allein die Proportionen des neuen Reichstages ist in ihren wesentlichen Zügen fixirt.

Der erste und unmittelbare Eindruck ist der Erkenntnis, daß das erzielte Resultat in einem starken Mischverhältnis steht zu dem tief unruhigen Aufregungen, welche in den letzten Wochen so viel Haber, Karm und unerschrockenen Jant über unser Vaterland gebracht haben. Selbst von konservativem Standpunkte aus muß die Auflösung des Reichstages als ein politischer Schachzug zweifelhaften Wertes erscheinen, als welcher der Liberalen seitens von vornherein charakteristisch wurde.

Es ist wahr, daß die konservativen Parteigruppen einige Duzend Sitze von dem parlamentarischen Bestände des Liberalismus abgeprengt haben, allein der Gewinn, den sie dadurch erzielten, ist kein entscheidender. Eine konservative Mehrheit wird der neuen Volkserhebung des Reiches nicht ihr Geheiß geben. Wenig über hundert Köpfe wird die rechte Seite des Reichstages umfassen, und sie wird mit dieser Ziffer noch hinter der liberalen Seite zurückbleiben. Freilich wird auch diese über keine Majorität verfügen können.

Fortschrittler und Nationalliberale nebst den Altliberalen und der Gruppe Linde haben bisher 110 Mandate sicher erworben und sind zusammen noch bei 56 Sitzenweihen beihelligt; auf etwa 140 Sitze wird man das definitive Resultat veranschlagen dürfen. Das ist aber kaum mehr als der dritte Theil der Gesamtzahl der Abgeordneten. Am stärksten an der liberalen Vorherrschaft ist die fortschrittliche Partei beihelligt, was man, wenn denn doch einmal Verluste unabweisbar waren, innerlich als eine Art glänzlichen Somsensfeldes betrachten darf.

Die fortschrittliche Partei hatte sich neuerdings vielfach in eine Drogen- und Lungenheiler verwanzt, welche der liberalen Sache nur schädete. Sie fetter wir in dem Orango und Stürme des Wahlkampfes die liberalen Grundzüge und reaktionären Stimmkräfte zu vertreten gesucht haben, um so lieber betonen wir jetzt, daß wir nichts für gefährlicher und dem Vaterlande verderblicher erachten, als eine unfruchtbar Oppositionspolitik, und daß sich unserer Auffassung nach der Liberalismus nur in der höchsten Besonnenheit, Mäßigung und Ruhe eine große Zukunft zu sichern vermag.

Weg die Entscheidung somit weder auf der rechten, noch auf der linken Seite des neuen Reichstages, so muß sie naturgemäß in seine Mitte fallen. In der That hat das Centrum seinen alten Bestand gewahrt; mit seinen Anzügen den Polen, Welfen, Protestanten u. zählt es jetzt schon etwa 110 Sitze und kann noch bei etwa 15 Sitzenweihen diesen oder jenen Gewinn machen. Je nachdem es sich der linken oder rechten Seite anschließt, schafft es die Majorität. Ein merkwürdiges und seltsames Zusammenreffen, das ein Wahlkampf, der behufs Niederwerfung der rothen Internationale begann, damit endet, die Fülle der Macht in die Hände der schwarzen Internationalen zu legen.

Es war gerade am Tage der Wahl, an welchem der päpstliche Nuntius in München nach Stiffen reiste, um mit dem Reichstänzer Unterhandlungen wegen des Friedensschlusses in dem Kampfe zwischen König- und Preteritium zu beginnen. Es springt in die Augen, daß diesen Unterhandlungen eine Bedeutung beizulegen, welche weit über den kirchenpolitischen Conflict hinausreicht, wie wichtig dieser immer an sich sein mag, und welche auf unsere innere Entwidlung von aus- schlaggebendem Einflusse sein kann, vielleicht sein wird. Viel guter Wille zu einer planvollen Einigung ist augenscheinlich auf beiden Seiten vorhanden; damit ist freilich die Möglich- keit hindernder Zwischenfälle nicht ausgeschlossen, wie deren einer schon in dem plötzlichen Tode des Cardinal-Staatssecre- tairs Franzoi eingetreten ist. Ueber diese Dinge demnachst ausführlicher.

Der Kaiser in Teplitz.

Kaiser Wilhelm habete am Freitag im Parterre des Herrenhauses in Teplitz in der von König Friedrich Wilhelm III. benutzten Badegelle, die entsprechende erweitert worden ist. Am Ende 6 Uhr fuhr der Kaiser mit der Frau Großherzogin von Baden im offenen Wagen die Seemstraße hinaus nach der Balanerie. Die beim Rückgange zum Concert versammelte, auf beiden Seiten dicht gedrängte Menge begrüßte mit Läu- chen und Hüteschwänzen den Kaiser, welcher nach allen Seiten hin freundlich dankte. Das Aussehen des Kaisers ist augenschein- lich bereits viel frischer, auch der verlorzt Dr. v. Kauer soll sich über den bisherigen Kurverfolg sehr zufrieden geäußert haben. An der Kurstelle ist folgendes verzeichnet worden:

Der Kaiser und Königin haben in der Frühung besucht, das Biele, welche im Herrenhaus herrschend Wohnung hatten, vier Zimmer mit großer Bequemlichkeit geordnet haben, um die Logtung Sr. Maj. gerat zu ermöglichen, daß auch Allerhöch- stens Frau Tochter und Gattin in der unmittelbaren Nähe Sr. Maj. Unterkunft finden können. Für die Nützlichkeitsma- ßnahmen Sr. Maj. den Besichtigten Allerhöchste Ihre Anerkennung und Ihnen Dank auszusprechen und haben sich zu beauftragen ge- rührt den Betreffenden dies zu erkennen zu geben. Teplitz, den 2. August 1878. Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Maj. des Kaisers und Königs: Graf Bendorfer.

Weiter wird noch der „R. Z.“ aus Teplitz vom 3. d. gemeldet: Die Großherzogin und die Prinzessin Victoria von Baden nahmen nebst dem Gefolge des Kaisers am Sonnabend des 3. d. Uhr an der auf der Königshöhe zum Gedächtnis des Geburtsages des verstorbenen Königs Friedrich Wilhelm III. veranstalteten Feiertag. Das Monument war mit Kränzen, Blumen und preislichen Fahnen auf das Reichste geschmückt. Die Großherzogin sprach dem Bürgermeister, dem Pastor und dem Organisten ihren Dank für die Abhaltung der Feier aus, welcher Vertreter der Regierung, des Stadtraths, der Schützen, und die Musikanten, auch die preussischen und sächsischen Militär-Bandkapellen, sowie eine sehr große Anzahl von Kar- garten bewohnten. Das Befinden des Kaisers Wilhelm ist auch heute ein vollkommen zufriedensstellendes.

An dem am Sonnabend anlässlich des Geburtsages Königs Friedrich Wilhelm III. im fürstl. Clarvinschen Gartenjalon stattgegebenen Festbanket nahmen etwa 200 Personen Theil. Der Saal war mit den deutschen, preussischen und öster- reichischen Farben geschmückt, zwischen den inmitten grünen Beschraudes aufgestellten Büsten des Kaiser Wilhelm und des Kaisers Franz Josef befand sich das Bildnis Königs Friedrich Wilhelm III. Die Toaste auf den Kaiser Wilhelm, den Kaiser von Oesterreich, die Großherzogin von Baden und den König von Sachsen wurden mit großer Begeisterung auf- wärts geschrien. Inzwischen an das Licht dringt, obgleich der mehrgedachte Scherz für die Götter eines Anderen zu verbergen, so sifft es nicht, gegen ein solches Verhängnis zu kämpfen. Darler gab den Umstehenden ein Zeichen, sich zu entfernen. Man gebörchte ihm, wenn auch ein Zeichen, denn der Borsal hatte großes Aufsehen erregt, und ein ganzer Schwarm von Reizenden, die nichts zu thun hatten, füllte das Zimmer und die Gänge, um zu erfahren, was die Sache zu bedeuten habe. „Wenn ich neben der Kranken sitzen bliebe,“ meinte die alte geprüfliche Dame aus dem Brustschmerz, „so würde sie das vielleicht beruhigen; ich habe viel Erfahrung in der Be- handlung von Nervenzufällen.“

„Ich bin Arzt und gern bereit zu bleiben, falls meine Dienste gebraucht werden,“ erklärte ein besonderer Herr. „Meinen Sie, daß Ihre Kraft allein ausreichen wird, sie zu bändigen, falls sie zu rasen anfängt?“ flüsterle der Hotel- verwalter, welcher zu argwöhnigen begann, daß es sich hier um einen Fall von Hysterie in der bornierten Welt handelte. „D bitte, schicken Sie alle fort,“ bat Marita mit flüchtiger Stimme. „Ja, alle sollen das Zimmer verlassen,“ sagte Harter so entschieden, daß endlich auch die Widerstrebenden nachgaben und sich entfernten.

Als er die Thür von innen verschloß, legte er sich neben Marita's Lager, nahm eine ihrer heißen Hände in die seine und sagte, sich gemächlich fassend: „Ja, Mrs. Schwester, Ihre Mann lebt; und nun bitte ich Sie, sich zusammensetzen, um eine sehr traurige Geschichte zu hören.“ und in der schonendsten Weise, so wie ein Vater mit einem kranken Kinde sprechen würde, theilte er ihr mit, was wir wissen. „Es war ein sehr schmerzlicher Vorgang. Die verlassen Sie den Versuchungen, Berührungen und verführerischen Aben- teuern Ihres Mannes. Draußen tobte das Gemitter mit furchtbarem Gemalt, aber weder Donner noch Blitz vermochten Marita's Aufmerksamkeit abulenken. Die schmerzliche ver- zerrten Züge des bleichen Gesichts, die gepanzt blinkenden Augen und gestiffenen Lippen verriethen, daß ihr kein Wort von Harter's Bericht entging. Sie that keine Frage, unter-

Inserate werden für die Spalte ober oder unten mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern An- nahmestellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Reclamen im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.

Expedition: Moritzgasse 12. G. Ulrichsdr. 47.

genommen und die ganze Feier, bei welcher auch mehrere patriotische Lieder gesungen wurden, verlief in der gehobesten Stimmung.

Zu der Anfnst des Königs und der Königin von Sachsen meldet das „R. Z.“ aus Teplitz: Die sächsischen Majestäten, welche am Sonnabend nach 1 Uhr hierauf mit dem Dux-Bader Bahnhof angelangt waren, wurden vom Bürgermeister Herr im Namen der Stadt Teplitz bewillkommen. Die Majestäten, begrüßt am Bahnhof von der Großherzogin und der Prinzessin Victoria von Baden in Begleitung des sächsischen Gefolges, fuhren mit der Groß- herzogin in einem Wagen in die Stadt ein, bemerken schloßen sich die Prinzessin Victoria mit der Hofdame von Gocher an, dann folgten die Gattin Herzog Mecklenburgs und die zum Gefolge des Kaisers gehörenden Herren. Die Stadt war festlich, ins- besondere mit sächsischen Farben decorirt. Die Majestäten fuhren direct in das Herrenhaus zur Begrüßung des Kaisers Wilhelm und nach einfündigen Aufenthalt in Begleitung der Großherzogin und Prinzessin Victoria von Baden nach dem Hotel „Stadt London“, wo dieselben ein zahlreiches Publikum mit lebhaften Hochrufen begrüßte. Um 4 Uhr Dinner beim Kaiser, dann Rück- fuhr nach Rehsfeld.

Weiter wird noch der „R. Z.“ aus Teplitz vom 3. d. gemeldet: Der König von Sachsen ist heute Nachmittag um 1 Uhr hier angekommen. Er besuchte sofort den Kaiser und theilte später bei ihm um 6 Uhr mit er wieder abgereist. Das Besondere ist auf Wunsch des Kaisers dem Publikum wieder ge- schlossen.

Schließlich liegt noch folgende Meldung des „R. Z.“ vom Sonnabend aus Teplitz vor: Das Befinden des Kaisers Wilhelm, welcher gestern das zweite Goldbad genommen hat, führt fort, ein zufriedenstellendes zu sein, die Beweglichkeit und Gelächter des rechten Armes ist im Zu- nehmen. Gestern Abend, nach der Beendigung von dem sächsischen Königspaare, unternahm der Kaiser noch eine Spazier- fuhr nach Poppeburg und verweilte dortselbst einige Zeit. Die Großherzogin von Baden hat gestern den Bürgermeister von Teplitz in längerer Audienz empfangen und demselben den Dank des Kaisers für den von Seiten der Einwohner bereiteten herzlichen Empfang und für die Ehrenwache in der huldvollsten Weise ausgesprochen.

Politische Uebersicht.

Das officielle Wahlergebnis hat doch noch andere Resultate ergeben, als man bisher annehmen durfte. Noch mehr geschätzt, als es danach erschien, werden die liberalen Parteien im Reichstage vertreten sein, noch mehr gestärkt sind die konservativen Parteien aus dem Wahlkampfe hervorge- gangen. Freilich haben die letzteren auch so kein numerisches Uebergewicht über jene erlangt; aber wenn es wahr ist, daß, wie das „D. Bl.“ berichtet, in der Nacht zum Sonntag ein Courier des Nuntius Majella in Rom mit den Vorschlägen des kürstlichen Bismarck zu einem modus vivendi eingetroffen wäre und daß in kürzester Zeit der Ausgleich zu erwarten stehe, so würde durch ein Bündnis der Conservativen und Ultramontanen allerdings eine compacte Majorität erreicht werden. Es steht allerdings dann immer noch in Frage, ob sich eine solche Bundesgenossenschaft auf die Dauer erhalten könnte.

Nachdem bereits am vergangenen Donnerstag der Sultan von Berliner Vertrag ratificirt hatte, sind am Sonnabend in Berlin die Ratificationsurkunden ausgetauscht worden. Die durch den Vertrag festgesetzten Bestimmungen sind somit in Kraft getreten.

Der Occupation von Bosnien durch die Oester-

drückte jeden Ausruf, um nicht den Gang der Erzählung zu hören. Harter berichtete ihr Alles mit Ausnahme eines einzigen Umfandes. Aus Schonung für Marita, obwohl er wagte, wie sehr er damit seine eigenen Ansichten verringerte, verheißte er ihr, daß ihre Ehe mit Sir Richard Gasefion niemals eine glückliche gewesen sei! „Er hat mich verheiratet und sich wieder verheiratet!“ rief Marita endlich, als Harter seinen Bericht geschlossen. „Mein armer, armer Tom! Es ist nicht seine Schuld, daß man ihn betrog und Miß Gasseford liebt ihn gewiss noch ganz und Heran! — Aber sie kann ihn nie lieben, wie ich ihn ge- liebt habe!“ fuhr sie in dem Selbstgespräch fort, und das wird er begreifen, wenn er mich wiedersehrt. Also er ist Baronet ... und ich bin Lady Gasefion. O ich wußte von Anfang an, Mr. Harter, mein Tom mußte aus guter Familie sein, was auch die Anderen gegen ihn jagten; jede seiner Be- wegungen war so vornehm. Kein Wunder, daß die Frauen ihn lieben, und sie that mir leid — das arme Mädchen — aber ich kann doch nicht um ihretwillen auf meinen Mann verzichten. Das wird sie begreifen, wenn wir es ihr aus- erenberlegen und nicht wahr, Sie kommen mit mir und theilen es ihr schonend mit, Mr. Harter? Noch heute Abend können wir nach Dinde abfahren, und morgen sehe ich meinen Tom wieder!“

„Haben Sie bedacht, welche Folgen es für Sir Richard Gasefion haben wird, wenn Sie Ihre Ansprüche als seine Gattin geltend machen?“ fragte Harter mit dem tiefsten De- vouten über den Schwatz, den er ihr diciten mußte. „Was für Folgen?“ fragte Marita, ihn betrossen anblickend. „Wenn Sie sich als seine Gattin melden, werden ihn die Verwandten seiner jetzigen Frau der Hysterie anklagen und natürlich nachsehen, wie es kommen könnte, daß er sich unter falschem Namen mit Ihnen trauen ließe. Dann werden diese Umständen alle die schweren Vergehen seines früheren Lebens an das Licht bringen, so daß Ihr Ausrufen es herbei- führen könnte, daß er auf das Zuchthaus kommt und lebens- länglich eintretet ist.“ Marita starrte ihn entsetzt an. „Auf das Zuchthaus!“ sagte sie, und als die fürchterlichen Worte an ihr Ohr schlugen und wider den Schwatz und

Eine Werbung.

Roman von E. C. Grenville Murray.

(Fortsetzung.)

Der Anfang dieses Berichtes war in Harter's Zimmer, der Schluß am Ende der großen Treppe gegeben, denn der Polizei- beamte war, sobald er mit Ankleiden fertig, hinausgeeil und der Bewalter ihm gefolgt. Man führte Harter in ein Schlaf- zimmer im Erdgeschos, in dem man Marita vorläufig unter- gebracht hatte. Sie lag mit dem Gesichte nach der Wand gekehrt, und mehrere Tische umgaben das Bett, um sie daran zu hindern, aufzustehen oder sich ein Leid zuzufügen. Sie sah Harter nicht, aber als er ihre Schulter berührte und ihr leise und liebevollom Ton ihren Namen in das Ohr flüsterle, richtete sie sich auf und sagte seine Hand so fest, als wolle sie sie nie wieder los lassen.

„Mr. Harter, ich habe Tom gesehen!“ rief sie leidenschaft- lich. „Mein Mann lebt und sie haben mich nicht zu ihm gelassen!“

„Sie haben sich gewiß geirrt,“ flötterle Harter. „Eine Aehnlichkeit hat Sie getäuscht.“ Auch Sie sagen das?“ rief Marita. „Halten Sie mich denn für wahnsinnig, daß ich meinen eigenen Mann nicht kennen sollte?“

„Wie nahe waren Sie ihm? Erkante er Sie aus?“

„Ich rief seinen Namen, aber er hörte mich nicht; denn er drehte sich nicht um,“ fuhr Marita mit zunehmender Auf- regung fort. „Ich sah ihn dicht am Fenster vorbeigehen und ein Blick genigte. Als ich auf den Quai kam, war er schon im Boot und zu weit von mir entfernt, als daß ich seine Aufmerksamkeit erregen konnte; aber ich weiß, daß er es war und Sie wissen es auch! Sie haben mich absichtlich nach Dover gebracht, damit ich ihn leben sollte — sagen Sie mir die Wahrheit!“

„Wie gern hätte er ihr aus Schonung die Wahrheit vor- enthalten, aber er erwieh ihr eine noch größere Wohlthat, wenn er sie von dem Vorgefallenen unterrichtete. Wenn ein

Deutsches Reich.

Der Kronprinz und dessen Familie erfreuen sich in Homburg des besten Wohlbehagens und unternehmen trotz des Regenweters häufige Spaziergänge und Ausfahrten nach dem Taunusgebiete.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin werden voraussichtlich am 20. Aug. mit ihrer Kindertruppe nach Homburg wieder verfahren und am nächsten Tage in Berlin bei Potsdam eintrifften. Bei einer am Sonnabend Nachmittag stattgefundenen Ausfahrt des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin nach der Saalburg sind die Pferde des kronprinzlichen Wagens (nach der Post) war es ein viererzig Viehschiffchen auf der Gasse hinter Dornholzparks durchgegangen und erst nach längerer Zeit zum stehen zu bringen gewesen.

Die Auswechslung der Ratifikationssurkunden des Berliner Vertrages hat am Sonnabend zwischen den Bevollmächtigten von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Großbritannien, Italien und Rußland in Berlin stattgefunden. Der türkische Vizekonsul hat die Erklärung zu Protokoll gegeben, daß der Sultan die Ratifikation vollzogen habe und der Vertrag als vom heutigen Tage an in Gültigkeit treten werde.

Die Auswechslung der Ratifikationssurkunden des am 13. Juli d. J. in Berlin geschlossenen Vertrages hat nach Ablauf der in Art 64 für diesen Akt bestimmten Frist am heutigen Tage zwischen den Bevollmächtigten von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Großbritannien und Rußland im Palais des Reichskanzlers hier stattgefunden. Der türkische Vizekonsul hat die Erklärung zu Protokoll gegeben, daß der Sultan die Ratifikation vollzogen habe und den Vertrag als vom heutigen Tage an in Gültigkeit treten werde.

Eine auf Vismars Veranlassung ausgearbeitete Denkschrift bildet die Basis der Konferenz der Finanzminister in Weibelsberg.

Die Vernehmung des preussischen Landtags wird in den letzten Tagen des October mit Bestimmtheit zu erwarten sein. Abgesehen vom Etat sind noch alle Vorarbeiten zu entwerfen für den Landtag sehr weit zurück, und noch sind von den Ministern des Innern der Justiz und der Landwirtschaft sehr umfangreiche Arbeiten in Aussicht genommen.

Der Reichsgesundheitsrat hat am 27. d. M. eine Entschliessung gefaßt, welche eine Beschränkung der industriellen Tätigkeit der Erfindungsbüro besagt und so der Konkurrenz zwischen der Gefangenarbeit und der Privatindustrie entgegentritt.

Dem Vernehmen nach ist beabsichtigt, bei der Wahl zum Berliner zweiten Wahlbezirk den Herrn v. Stauffenberg als liberalen Kandidaten aufzustellen.

Das offizielle Wahlergebnis bringen wir in der Beilage. Es wurden definitiv gewählt 81 Nationalliberale, 16 Fortschrittler, 9 Liberale, 50 Freiconservative, 51 Conservativ, 25 Ultramontanen, 14 Polen, 7 Wesen, 6 Protestler, 4 Autonomisten, 2 Socialdemokraten, 1 Däne. Es sind 61 Stichwahlen erforderlich.

* Die in Handelsministerium abgehaltenen Konferenzen über die Reform der Gewerbesteuer in welchen auch der Geh. Regierungsrath Dr. Beckmann, sodann der Ministerialdirector der Abtheilung für Gewerbe, Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Jacobi den Vorsitz führte, sind wieder geschlossen worden.

* Nach Verlaß der Enquete-Commission werden über die Wirkungen der französischen und der österreichischen Tabaksteuer genaue Ermittlungen eingeleitet werden.

* Die „Deutsche Volksmacht“, das Organ der Christlich-Sozialen, hat am 1. August zu erscheinen aufgehört. Die traurigen Erfolge bei der diesjährigen Reichstagswahl mögen wohl diesen Entschluß hervorgerufen haben.

* Die Zahl der bei den Gerichten beschuldigten Reiseverweigerer hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Während Ende 1873 die Zahl derselben 1685 und Ende 1874 ebensoviel betrug, war sie im Juli 1875 auf 1983, im Juli 1876 auf 2236 und im Juli 1877 auf 2709 Referendarien gestiegen.

* Der Ueberschuldeter Robinson hat, wie das „B. Z.“ meldet, am 27. d. M. ein Versteigerungsamt in der Gasse hinter Dornholzparks in Berlin eröffnet.

* Der Director des hiesigen Kreisgerichts, Herr von Hornemann ist die nachgehende Dienstaufstellung ertheilt.

* Der Dampfseiler-Revisions-Verein für Halle und Umgegend hat im Monat Juli 85 innere, 15 äußere Revisionen, 34 Drahtroben und 76 Centrifugen-Untersuchungen ausgeführt.

Halle, den 6. August.

Dem Gallener Bau-Verlag ist am 3. d. M., gelegentlich der mit der Feier des Geburtsfestes des Kaisers, Friedrich Wilhelm III. verbundenen Ausstellung von Vorträgen an der k. k. Akademie der Künste in Berlin in Anerkennung seiner Leistungen im Bildhauer-Handwerk während des Studienjahres 1877-78 der erste Preis (100 Mark) zuerkannt worden.

Der Dampfseiler-Revisions-Verein für Halle und Umgegend hat im Monat Juli 85 innere, 15 äußere Revisionen, 34 Drahtroben und 76 Centrifugen-Untersuchungen ausgeführt.

Metereologische Station.

Table with 3 columns: Station, 4. Aug. 10 U. Ab., 5. Aug. 8 U. Vro. Rows include Barometer Mittl., Thermometer Celsius, Rel. Feuchtigkeit, Wind, Wasserdampf d. Saule, etc.

Das Barometer behielt am 3. seinen Stand, die Temperatur blieb bedeutend, sonst fanden Veränderungen nicht statt. Am 4. war das Barometer ein wenig gestiegen, die Temperatur hielt sich hoch, abends Gemitter und schwacher Niederschlag.

Wetterber. der Seewarte bei Hamburg u. der Seewarte bei Vola. Am 3. Aug. 8 Uhr morgens. Das Barometer in der Gegend des Canals hat gefallen, unten hatten nur geringe Veränderungen stattgefunden.

* Ueber einen eigenthümlichen Mißbrauch, der einen in der Restauration „zum Schiller-Schloßchen“ in der Marktstraße in Berlin ausgeübten Wirthschaft, wird folgendes berichtet. Der kleine Sohn des Wirthes spielte meist an diesem Baum, nur ein glattes Gesicht hat das Kind vor dem Tode behütet.

Provinzial-Nachrichten.

Die Gewerbe-Ausstellung in Erfurt. (II.)

In dem hinteren Theil des Vogel'schen Gartens führt unter fünf Gärten, Föhren und Bäumen geschnittener Bäume, deren thurmartiger Aufbau zwei Colossalstatuen von der geschickten Hand des Bildhauers Kugel in Kupfer, Gewerbe und Maschinen-Industrie darstellend, zieren, der Weg in den Ausstellungssaal. Beide Thierne sind durch einen schwingelnden über ihre Mäuler in die Höhe und die Gegenwart die Welt ausgrüßt, um zum Eintritt einladend, die große Maschinenhalle, deren Dachung so hoch, daß sie bis in die grünen Baumkronen hundertjähriger Linden hineinreicht, während der Saal mit dem Seitenbalken so geräumig ist, daß er gegen 400 größere und kleinere Maschinen hält.

Eine mit Tannenzweigen decorirte, hölzerne Brücke verbindet Vogel's und Sellig's Garten höchst praktisch mit einander; und gelangt man diese Verbindung benutzend, in die Räume, in denen sich die mannigfaltigen Erzeugnisse erhabener Vornehmungen, in bester harmonischer Aufstellung und geordneter Reihenfolge des Augen sich darbieten. Doch nicht allein für das Auge ist gefordert, sondern auch dem mohevollen Magen, der durch diese Fülle von vollste Befriedigung zu Theil, indem an verschiedenen Stellen des Aufstiegs reichhaltige Büffets und Seltenheitsgerichte angeordnet sind, in welchen man sich finden, noch Küche und Keller überhaupt zu bieten vermögen.

Begeben wir uns nun vorerst in die imposante Maschinenhalle, welche fortwährend ein großer Theil der Maschinen arbeitet, sodas die etwaigen Vorfälle einzelner Maschinen bestens beobachtet werden können und dem Kleinem die Gelegenheit geboten wird, selbst sich über die Größe und Leistungsfähigkeit zu bilden, auch die Vorbereite zu erlangen, welche die Anwendung derselben seiner bisherigen Arbeitsmethode gegenüber gewährt.

Rechter Hand, gleich von an, fällt uns durch ihre praktische Verwendung und mühevollen Arbeiten eine Feilschmaschine von Chr. Portmann in Frankfurt, auf; sie arbeitet collosal schnell, mit äußerster Sicherheit und während des Ganges ist durch einen Vorlauf eine Arbeitserleichterung erforderlich. Ebenso interessant ist die auf der gegenüberliegenden Feilschmaschine von Chr. Portmann, welche bei gewöhnlichem Gange jede Feilschorte, selbst der roth. Schwarzen, selbst das feinste Hinderniß scheidet.

Einmal gewöhnt, die Ereignisse des regen Fließes zu sehen, wobei das Auge sich einer Gruppe von Maschinen zu, die mit einem großen Werkstück versehen, wird unter accepterter Beschäftigung ein jeder der Arbeiter eine Thätigkeit zu betreiben, welche es dem ersten Weltkampfe. Ueber dieser Gruppe schwebt ein Schild, auf welchem mit großer, leiblicher Schrift zu lesen ist: Foreign Soil Sewing Machine Comp. in Boston; und unter diesem stehen geschäftliche Arbeiter an ihren Maschinen und verfertigen von den Augen des Beschäftigten verfertigt werden. Eine solche Sohlen-Ausmachmaschine, eine Sohlenformpresse, eine Original Mac Ray Sohlen-Ausmachmaschine, welche durch eine besondere Frictions-Vorrichtung betrieben wird; die Wärbarbeit dieser Maschine ist eine solche,

teicher stellen sich sehr ernste Hindernisse entgegen. Wenn das „B. Z.“ recht berichtet ist, hat die türkische Bevollmächtigte in Wien den formellen Protest seiner Regierung wegen der Befegung Bosniens überreicht; sie verstoße gegen den Berliner Vertrag, weil vor derselben eine Einigung mit der Pforte hätte stattfinden und außerdem die Ratification des Friedensvertrages vorhergehen müssen. Doch das ist nicht Alles. Dabei sei organisiert den Aufbruch in ganz Bosnien, ordnet die Bevölkerung an und brandschäft die Unglücklichen, die sich ihm nicht fügen wollen. Nicht besser steht es in der Herzegovina. In Mostar ist ein Volksaufstand ausgebrochen; der Kaiman und der Waga wurden ermordet, ein Ulama als Gouverneur ernannt. Ein Theil der türkischen Truppen fraternisirt mit den Empören, ein anderer erklärte sich gegen den Aufstand und beschloß, sich den österreichischen Occupationstruppen anzuschließen, er sich auf österreichisches Gebiet zu flüchten. Weiter wird gemeldet, daß die türkische Garnison von Bosnisch-Serajewo diesen Plan gerührt, die Kasernen verbrannt, die Befestigungen demüthigt hat und unter Klünderungen nach Mostar abmarschirt ist. Bei Gradowo haben sich auch Insurgenten concentrirt. Inzwischen rücken die Oesterreicher langsam, und bisher noch ohne Blutergießen, vor; die 18. Division hat Jutubek auf dem Wege nach Mostar besetzt. Es verlautet, daß der Kaiser von Oesterreich, der sich täglich über die Vorgänge in Bosnien wiederholt Bericht erstatten läßt, eben dieser Vorgänge halber die projectirte Reise nach Joch verzögert hat.

Das dem italienischen Parlamente vorgelegte Grünbuch enthält nicht viel Neues. Wir erfahren daraus, daß die Entschliessung Grünbuchens, von dem Kampfe gegen die Türkei abzusehen, den Vertretern Rußlands, Frankreichs und Italiens zu danken war, welchen Staaten sich dann die übrigen Mächte anschlossen. Ferner wird nachgehends, daß Italien sich immer bereit erklärte, am Kongresse theilzunehmen, frei von jedem Engagement gegenüber Rußland, frei von jedem Engagement gegenüber den anderen Mächten. Am Vatican sieht man sich nach einem Nachfolger des Cardinal Franzini um. Wie bestimmt versichert wird, soll Cardinal de Luca zum Cardinal-Staatssecretär aufsehen sein. Das Gerücht, daß Belgien seine Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle aufzuheben beabsichtigt, wird als verflücht bezeichnet.

Die englische Regierung hat durch die Ablehnung des Hartington'schen Antrages einen gewaltigen Sieg erfochten, sie kann mit diesem Triumph wohl zufrieden sein. Lord Beaconsfield konnte auch bei einem am Sonnabend abgegangenen Minister in Mansion-House veranzalteten Lord-Minister-Banket mit Befriedigung auf das Erreichte zurückblicken und erklären, daß die Beziehungen der englischen Regierung zu den auswärtigen Mächten zu keiner Zeit herzlicher als gegenwärtig gewesen, namentlich zu Rußland und Frankreich. — Auch von anderer Seite werden die englischen Diplomaten geehrt. Am Sonnabend wurden dem Earl of Beaconsfield und dem Marquis of Salisbury die Ehrenbürgerrechte der Stadt London verliehen.

Die Nachrichten von der Balkanhalbinsel lauten nicht gerade befriedigend. Abgesehen von der Ausübung in Bosnien nehmen die Albanesen auch eine bedrohliche Haltung an und sind Kiencontres zu befürchten. Weiter ist der russische Delegierte aus der Facifications-Commission im Hochdona-Gebirge wegen Mißbilligungen ausgeschieden. Nach Ratification des Berliner Vertrags werden sofort die Romünien gegen Bulgarien und Rumelien zusammenzutreten. — Die Russen dringen immer heftiger auf die Kümmung von Barua; die Pforte will nachgeben, wenn die Russen sich verpflichten, acht Tage nach der Kümmung ihre Truppen aus der Umgebung von Constantinopel zurückzuführen. Die Befegung von Schumla ist zum Constantinopel zurückgeführt. — Der Vorkampf ist zum Juli in Rom ernannt. — Die rumänische Regierung beabsichtigt die Befegung der Dobrußa mit zwei Infanterie-, drei Reiter-Regimentern und einigen Batterien. Der Oberst Vecca soll zum General-Gouverneur der Dobrußa ernannt werden. — Eine Anzahl angegebener Maronten hat den Vizekonsul der Mächte in Constantinopel eine Denkschrift über die Verwaltung des Libanon in überreicht, worin wegen der Entleerung des Libanos und wegen anderer Beschwerden eine eingehende Untersuchung gefordert wird.

Schande heraufbeschworen, hielt sie die zitternden Hände vor die Augen, um die irdischen Vorstellungen auszuflüchten. „Zuchtlos!“ rief sie außer sich. „Ich sollte die Ursache sein, das Tom Lebet, was ich erduldet habe! Nein, niemals, barmherziger Gott, niemals!“

Sie sank auf das Bett zurück, verbarß das Antlitz in den Rippen und lag still wie eine Tode, da, das Harter fürstete, er sei zu weit gegangen und habe, indem er plötzlich ihre Fassung gestört, auch ihr Leben vernichtet. Angstvoll beugte er ihre Schulter, redete ihr Lieblos zu und suchte sie zu trösten, und wenn sie ihm auch kein Wort sagte, so sah er doch, daß sie bei Besinnung war.

Eine Stunde lang verbarß sie in dieser Regungslosigkeit; aber waren auch ihre Glieder gelähmt, so arbeitete ihr Gemüth um so heftiger und aus tiefem inneren Ringen mühte er sich ab, die Besinnung zu erlangen, die ihm die Besinnung über die elendeste Verweigerung herbeizuführen. Eine Stunde, eine lange schwere Stunde kämpfte Martha mit allen Feinden, welche sich stets gegen jede That aufheben, und man wird es ihr nicht für eine Stunde anrechnen, daß diese Gegner zuerst ihrem tiefgebeugten Gemüth unbewußtlich erglänzten. Endlich erhob sie sich von dem Bett; matt, einer Ohnmacht nahe, aber in fieberhafter Erregung.

„Mein Gatte sollte der Mann einer Anderen sein, so lange ich noch am Leben bin! Nein, Sie fordern zu viel von mir!“ rief sie Harter zu, als hätte sie ihn, daß er dies von ihr verlangt hätte. „Aberken Sie, was ich für ihn erlitten habe. Ich mache ihm keine Vorwürfe daraus, würde das und mehr gern noch einmal für ihn dulden, aber gerade deshalb kann ich ihm nicht entzagen. Nein, ich kann es nicht. Ich kann es nicht. Ich liebe ihn mehr, als ich mit Worten ausdrücken vermag, würde für ihn betteln, für ihn sterben — Was hat sie denn für ein Recht? Wenn sie ihn wirklich liebt, wird sie ihre Verwandten hindern, ihn zu verloben. Wenn sie es duldet, daß ihm etwas Böses zutrifft, dann liebt sie ihn nicht und dann thue ich ihm nur einen Dienst, indem ich ihn von ihr trenne.“

„Aber ihre Verwandten würden ihn sicher auch gegen ihren Willen verloben.“ wendete Harter ein. (Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die dem Tischlermeister **Theodor Weber** und Ehefrau **Friederike** geb. **Weg** gehörigen, unter Nr. 37 des Grundbuchs von Wettin eingetragenen Grundstücke:

- ein Ganz Hof, Stall und sonstigem Zubehör zur Gebäudefeuer mit 135 Mark jährlichem Nutzungswert.
- eine Parzelle aus dem Planbl. Nr. 37, Sect. II, von 26 Ar Fläche mit 4,20 Mark - Kartenblatt 7, Nr. 369/246.
- eine Parzelle aus dem Planbl. Nr. 171, Sect. II, von 22 Ar 70 QM mit 3,75 Mark - Kartenblatt 7, Nr. 389/173.
- die Planstücke Nr. 491, 31 und 32, Sect. III, von 32 Ar 20 QM mit 5,31 Mark - Kartenblatt 8, Nr. 321/43.
- die Planstücke Nr. 491, 34 und 35, Sect. III, von 43 Ar 70 QM mit 7,17 Mark - Kartenblatt 8, Nr. 322/43.

jährlichem Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt, fallen in notwendiger Substantion

den **7. October 1878 Vormittags 11 Uhr** an Gerichtsstelle zu Wettin meistbietend verkauft werden.
Der Verkauf aus der Generalrolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können täglich in unserer Registratur eingesehen werden.
Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, die selben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Vertheilungs-Termin anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlags wird **am 10. October 1878 Vormittags 10 Uhr** von dem unterzeichneten Substitutionsrichter verkündet werden.
Wettin, den 25. Juli 1878.

Königliche Kreisgerichts-Commission.
ges. Triefel.

Röhren-Schraubstöcke und Dichtmaschinen,
Schmiedeeiserne Röhren
für Gas, Wasser- und Dampfleitungen, Locomobil- und Möbrestfel, sowie alle
Gasrohr-Verbindungsstücke,
Flanschen, Vordrücken, Nohrstangen und
Röhren-Bearbeitungs-Werkzeuge
empfehlen in reichster Auswahl zu billigen Preisen
Otto Linke in Halle a. S.,
Königsplatz Nr. 6.
Gasrohr-Kluppen, Zangen, Abschnneider.

Schützen-, Turner- und Sängervereine
Abzeichen in allen Facetten, Vereins-Bänder in allen Farben in großer Auswahl bei
Gustav Uhlig in Halle,
untere Leipzigerstraße.

Die von dem **Färbermeister Weitasky** in **Quedlinburg**, bisher von Herrn **Miltner** hier, große **Klausstraße 12**, innegehabte Annahmestelle für Färberartikel ist mir heute übertragen worden.
Halle a/S., den 5. August 1878.
J. C. Franke, gr. Klausstraße 13.

Salicylsäure-Streupulver
von vorchriftsmäßigem Gehalt an reiner Salicylsäure und in der Zusammensetzung des für die deutsche Armee verwendeten Fühlpulvers empfohlen
Helmbold & Co., Leipzigerstraße 109.

Natürliche Mineralwässer!
Das **allein ächte Selterswasser**, durchaus nicht zu verwechseln mit dem in den Handel gebrachten, sogen. Selterwasser, sowie die natürlichen **Fachinger-, Emser- (Kränchen- und Kessel-), Schwalbacher- (Stahl- und Weinbrunnen-), Wellbacher und Geilnauer Wasser, ohne alle künstlichen Zusätze**, aus den weltberühmten fischalischen Mineralquellen, gefüllt in Krügen und Flaschen, welche ausser an den bekannten Abzeichen, insbesondere an der im Kussenen Perlenrande der **Kapseln** angebrachten Bezeichnung:
„**Stanol- und Metallkapselabrik Wiesbaden**“
erkennbar sind - werden stets in frischster Füllung; ebenso auch die **ächten Emser Pastillen** zum Verkauf vorrätig gehalten bei den Herren **Helmbold & Co. in Halle a/S.**
Königl. Preussisches Brunnen-Comptoir in Niederselters.

Der diesjährige Cursus für junge Damen,
welche die **Rebelle'sche Erziehungs-methode** praktisch und theoretisch erlernen wollen, beginnt am **Montag den 12. August** und werden Anmeldungen **schon** vom 2-5 Uhr entgegengenommen.
Marie Wollmann,
gevr. Lehrerin und Vorsteherin eines Kindergartens
in Halle a/S., Weidenplan Nr. 4.

Freyberg's Garten.
Dienstag und Mittwoch Abends von 8 Uhr an
Frei-Concert.

Müller's Bellevue.
Heute Montag Abend 8 Uhr
Grosses Garten-Concert
mit nochmaliger Wiederholung des
Riesen- Brillant- Feuerwerks.

„Goldener Löwe“
Heute Dienstag den 6. d. Mts.
I. großes Schlastest.
Beitrag 9 Uhr Weißfleisch, Abends Suppe
und diverse Vortr.

Eisener Mangelmaschinen, Holzener Drehrollen, Tischmangelmaschinen, Amerikan. Waschmaschine mit Wringsmaschine, Schankel-Waschmaschine, Wringsmaschinen, Dampfwaschöpfe, Plättöfen,
Glätt-Eisen, Gussseierne Plättöcken, Messing-Plättöcken, Holzkohlen-Plättöcken, Waschbretter, Wäschetrocken-Gestelle, Pflast-Maschinen, Plättbretter, Wäsche-Leinen,
Messersputzmaschinen, Eismaschinen, Milchprüfer, Soda-Wasser-Apparate, Schneeschlagmaschinen, Kartoffelpressen, Kartoffelpressen, Bohnen-schneidmaschinen, Hackestöcke,
Ferner als **Specialität: Vollständige Küchen- und Wirthschafts-Einrichtungen für Privathaushalte, Rittergüter, Hotels, Gastwirthschaften, Conditorien etc.**
Illustrirter Preis-Courant gratis

Richard Schnabel in Leipzig, Wintergartenstr. 7.

Merseburger Maschinen- & Armaturen-Fabrik
Nähe des Bahnhofs. von **P. Nolden**, Nähe des Bahnhofs.
Liefert Feuer-u. Garten-pumpen nach eigener und besserer Construction in allen Größen, solche Ausföhrung und billige Preisberechnung bei einer fünfjährigen Garantie.
Reparaturen und Um-arbeitung aller Feuerpumpen werden schnellstens ausgeföhrt.
Ferner empfehle ich
für Brennereien: Bürgelpumpen, Abfüll-Apparate mittelst Luftdruck, sowie deren Reparaturen, die auch Ueberrahme-einrichtungen in das Wirthschafts-fach schlagenden Neubauten und Reparaturen.
Kostenanschläge und Prospecte liegen auf gef. Verco-Untfragen zur Verfügung.
Reparatur-Werkstatt für Landwirthschaftl. Maschinen.

Hassler'scher Verein
Halle, Donnerstag den 8. August, Nachm. halb 5 Uhr
in hiesiger Marktkirche
Aufföhrung geistlicher Musik
unter gef. Mitwirkung des Frä. **Margarethe Fischer**, Concertsängerin aus Berlin, des Herrn **Franz Preitz**, Orgelvirtuos aus Leipzig, mehrerer geschätzter Dilettanten, und Mitgliedern des Hassler'schen Vereins.
PROGRAMM. I. Theil: 1) **Choralvorspiel** f. d. Orgel: „Kyrie, Gott heiliger Geist“ v. Seb. Bach. 2) **Psalm 95** f. 2 Chöre v. H. Schütz. 3) **Arie** f. Sopran a. d. Ort. „Saul“ v. T. Händel. 4) **Choralvorspiel** f. d. Orgel „Schmücke dich o liebe Seele“ v. Seb. Bach. 5) **Arie** f. Tenor a. d. Cantate „Ich elender Mensch“ v. Seb. Bach. 6) **Choral** f. 6stimm. Chor v. Joh. Beccard. — II. Theil: **Jephtha**, Oratorium f. Solostimmen, Chor und Orgel v. Giacomo Carissimi.
Einlasskarten zum Schiff der Kirche à 1 Mk 50 Pf., zu den Emporen à 75 Pf., Schülerbillets à 50 Pf. sind in den Handlungen der Herren **Schroedel & Simon, Karmrodt und Arnold** am Markt zu haben. Texte à 10 Pf. ebendaselbst. — An den Kirchthüren kein Billetverkauf.
Einlass 4 Uhr, Ende nach 6 Uhr.
C. A. Hassler.

Café David.
Dienstag den 6. August
Zur Feier der Schlacht bei Wörth
Grosses patriotisches Doppel-Concert
von der verstärkten Capelle des Stadtmusikdirectors Herrn **W. Halle** im unteren Garten
und der Capelle des Magdeb. Jül.-Regts. Nr. 36 von hier unter Leitung des Stabshornisten Herrn **Lux** im oberen Garten.
Bengalische Beleuchtung des ganzen Gartens.
Zum Schluss: Großer Zapfenstreich mit Gebet und sämtlichen Tambouren der hiesigen Garnison.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.
Familienbillets, 3 Stück 1 Mark, sind vorher bei den Herren **Steinbrecher & Jasper**, am Markt, zu haben.

Bad Wittekind.
Dienstag den 6. August
Zum Besten der **Theresen-Stiftung**
Grosses Extra-Concert
von der verstärkten Capelle des Stadtmusikdir. **Hrn. W. Halle.**
Anfang 4 Uhr. — Entree 50 Pfg.

Gartenlocal z. goldenen Hirsch.
Montag den 5. August
Grosses Abend-Concert
gegeben von den **Dolauer Bergbaudolanten.**
Anfang 8 Uhr. Entree frei.

Künstliche Zähne,
Blonden zc., Zahnschm. bei sofort Zahnt. **J. Sachse**, Leipzigerstr. 21.
Zungenkränze,
welche die Inhalations-Acten brauchen wollen, finden wieder Aufnahme bei **Giebowerba. Dr. Busolt.**
Trunksucht
Wagen-u. Unterleibsleiden heilt auch briefl. n. 31149r. benädigt. **Wetb.**
Dr. med. **Heymann**, Berlin S. W., Yorkstr. 3.

Sauerkirschen,
gut reif, ohne Stiele, laust zum höchsten Preis
Otto Thieme,
Geiststraße 13.
Wetterbeobachtung den 3. August 3 Uhr Nachmittags. Wind Ostlich, mäßig. Wetter sehr schön. Temperatur 19° R Wärme. Wolken vorhanden in der 1. und 3. Schicht, Strömung ver-schieden und schwach. 1. Schicht Süd, 3. Schicht Ostlich; demnach ist anzunehmen, daß das jetzt herrschende schöne Wetter mit östlichem Winde noch anhaltend ist, hierauf wird der Wind mit steigender Temperatur sich mehr nach Süden wenden und ein vereinzeltes Stellen Gemwitter von Südwest zur Folge haben.
Noch hier bemerkt: das Barometer wird von heute ab die nächsten Tage in Folge der Strömung der 1. Schicht von Süd, bei schönem Wetter, dennoch bedeutend fallen.
Bertrag den 3. August **Cohnsdorf** bei Götzen. **H. B. Et on n e b u i n.**

Insecten-Pulver
dießjähriger Ernte,
Znectenpulverpflizen
empfehlen
Helmbold & Co.,
Leipzigerstraße 109.
Deliciöse Pratheringe Boltze.

Vom 8. d. Mts. an bin ich verreisst und werde meine Rückkehr in diesem Blatte anzeigen.
Prof. Weber.

Künstliche Zähne
u. **Stomb. Zahnschm.** beist. sofort
J. Sachse jr., Zahnstecher, gr. Märkerstr. 4, II.

Barometer
mit vorzüglich ausgeföhnt, vollständig luftleeren Röhren, sowie alle Sorten Metall-Barometer empfiehlt
Otto Unbekannt
Steinschmied.

Photographie - Rahmen,
Albums, Cigarren - Etuis,
Portemonnaies
empfehlen in reichhaltiger Auswahl
Herrn Köhler vorm. **J. L. Bürger**,
gr. Steinfr. 14.

Strohputzwäsche
jede Woche von Mittwoch bis Sonnabend gefertigt in der **Outfabrik** von **A. Lehmann, Schmeerstr. 31.**

Frische gekochte Granat
(Granaten) verleiht jedes Quantum a No. 60 Pfg. gegen Nachnahme
Fr. Goette in Eilenburg (Gr.)

Oder-Krebse,
vollständig
gr. Tafelkrebse à Schot 4 6,
mittl. Waare „ „ 3,
Kraichfeldkrebse „ „ 1
verleiht unter Nachnahme
R. Castell, Griefenbogen a/Dder.

HARMONIE.
Seite Dienstag den 6. August von Abends 8 Uhr ab **Konzertchen** in **Müller's Bellevue.**

Hall. Volksfestertafel.
Dienstag Abend außerordentliche Generalversammlung.

Hall. Verein für Volkswohl.
Zuschußung Dienstag den 6. August Abends 8 Uhr am dem „Zägerberg“ - Wahl der Neuwahlen.

60 Mark Belohnung!
Bei Gelegenheit der Einweihung der Fabrik des hiesigen **Krieger-Vereins** habe ich gern die Erlaubnis gegeben, unter Aufsicht arline Zweige und Land, vor Allen Eichen aus meinem Garten und Holz zur Ausschmückung der Fest-schönen zu holen.
An 3 Tagen sind die sich Wellenden große Mengen armer Zweige verarbeit worden. Früher habe am 28. oder dem 29. vorläufige Arbeiter in dem ar. **Festliche** gefangen Holz 40 bis 50 Junge Eichen durch Abbrechen der Kronen oder Verasteln der Zweige vollständig zerstört. Der Baumtrieb muß von mehreren Personen befangen sein. Wer mir die Eichen oder einen derselben bereit nachweise, daß ich ihn wirklich belangen kann, erhält **60 Mark Belohnung.**
Nittergut Dieß a. u.
von **Bälou.**
Für den Inverantwortlich verantwortlich **H. König** in Halle.
Wit Wellage.